

Bienen@Imkerei

12
2015

für die 24. KW

Fr. 05. Juni 2015

Gesamtauflage: 19.448

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Volle Honigtöpfe

Veitshöchheim (jf) In vielen Regionen ist die erste Honigernte im Eimer – insbesondere im Raps konnten in diesem Jahr gute Erträge erzielt werden. Nach den geringen Ernten im letzten Jahr ist damit wieder Blütenhonig im Lager und bald auch im Glas.

Die gute Trachtsituation hat bei der Aufzucht mitunter dazu geführt, dass Weiselzellen verbaut wurden, insbesondere, wenn die Königinnen im weiselrichtigen Volk im Honigraum gepflegt werden. Die Bienen haben bei guter Trachtsituation das Bestreben, die Wabenfläche zu schließen, um möglichst schnell den eingetragenen Nektar abzulegen – wer hier nicht rechtzeitig gegensteuert, muss mit Verlusten an Zellen rechnen.

Zuchtsaison

Die Zucht ist gut angelaufen und die Belegstellen haben ihren Betrieb aufgenommen. Wer seine Königinnen selbst aufzieht, trifft mit der Auswahl des Zuchtstoffs be-

wusst die Entscheidung für die Weitergabe bestimmter Gene und Eigenschaften. Grundlage für die Auswahl eines Zuchtvolks sollten immer überdurchschnittliche Eigenschaften sein. Dies betrifft die Verhaltenseigenschaften (Sanftmut, Wabensitz), die Leistung (Honigertrag) aber auch die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten (Varroose). Neben der bewussten Entscheidung für ein Zuchtvolk sollte man auch bedenken, dass Völker mit unterdurchschnittlichen Eigenschaften diese über Ihre Drohnen weitergeben. Selektion bedeutet daher auch, solche Völker frühzeitig vom Paarungsgeschehen auszuschließen und nur die besseren Völker zur Nachzucht oder Einwinterung auszuwählen.

Um eine Auswahl zu haben, müssen natürlich mehrere Völker zur Wahl stehen. Dies wird durch entsprechende Jungvolkbildung geschaffen. Alle Völker, die anfällig für Krankheiten waren, schlechte Eigenschaften (z.B. erhöhte Aggressivität) zeigten oder keine Leistung erbrachten, werden auf-

Der nächste Infobrief erscheint
in 1 Woche
Freitag, den 12. Juni 2015

Was ist zu tun:

- Honigernte und Honigpflege
- Jungvolkpflege
- Zucharbeiten

gelöst. Nur die besseren Völker werden überwintert. Regelmäßige Aufzeichnungen ermöglichen eine frühzeitige Auswahl von Völkern, die überwintert werden und im Frühjahr Drohnen für die Paarung bereitstellen.

Der Königinnenzüchter geht dabei noch einen Schritt weiter, er entscheidet aufgrund umfangreicher Aufzeichnungen. So werden die wesentlichen Eigenschaften wie Sanftmut, Wabensitz, Schwarmneigung bei jedem größeren Eingriff in der Stockkarte vermerkt. Zur Ermittlung der Honigleistung werden die Erträge gewogen und ebenfalls in der Stockkarte festgehalten. Anfälligkeiten für Krankheiten und vor allem die Wider-

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

standskraft gegenüber der Varroa sind weitere Kriterien zur Auswahl. Die Widerstandskraft gegenüber Varroa wird über das Merkmal Befallsentwicklung (Erfassung des natürlichen Milbenabfalls zur Salweidenblüte sowie der Bestimmung des Bienenbefalls Anfang Juli) und über die Bruthygiene (Nadeltest: Ausräumverhalten abgetöteter Brut) ermittelt.

Die Gesamtergebnisse einer Saison werden dann in der Zuchtwertschätzung erfasst. Hier werden auch die Abstammungsverhältnisse und Anpaarungen erfasst. Insgesamt können damit die Zuchtwerte ermittelt werden. Ein Zuchtwert gibt die genetische Leistungsfähigkeit in Prozent an. Werte über 100 entsprechen daher einer überdurchschnittlichen Leistungsfähigkeit. Dies gilt analog auch für die verschiedenen Eigenschaften. Ein Zuchtwert von 110 für Sanftmut bedeutet z.B. dass das Volk 10% besser als der Durchschnitt ist.

Für die Nachzuchten werden dann die jeweils besten Völker ausgewählt, die somit überdurchschnittlich in der Leistung, in den Eigenschaften und in der Widerstandskraft gegenüber Krankheiten sind.

Paarung

Geschlüpfte Jungköniginnen sind wenige Tage nach dem Schlupf paarungsreif. Dann versuchen sie bei günstiger und warmer Witterung ihren Hochzeitsflug zu unternehmen. In der Regel finden diese am frühen Nachmittag statt. Die Jungköniginnen können dabei auch mehrmals ausfliegen. Die eigentliche Begattung findet dann

im Flug statt. Sie verpaart sich dabei mit ca. 15-25 Drohnen. Diese Mehrfachpaarung verhindert, dass Inzucht auftritt. Allerdings bewirkt die Mehrfachpaarung, dass bereits ein Drohn mit schlechten Eigenschaften (z.B. Aggressivität) zur Folge hat, dass das ganze Volk als aggressiv empfunden wird. Deshalb ist die Qualität der Paarung sehr stark von dem Bienenmaterial in Umkreis von ca. 5-7 km abhängig.

Neben der genetischen Qualität spielt bei der Paarung auch die körperliche Qualität der Drohnen eine Rolle, denn bei Schlechtwetterphasen werden Drohnen vom Volk schlechter gepflegt. Dies hat zur Folge, dass sie nicht paarungsfähig sind, obwohl sie das entsprechende Alter haben. Jungköniginnen werden deshalb schlechter begattet oder gehen häufiger bei den Begattungsausflügen verloren. Schlecht begattete Königinnen werden oft noch im Herbst vom Volk umgeweiselt. In Jahren mit ungünstiger Witterung und schlechter Tracht zur Paarungszeit sind deshalb die Ausfälle an Königinnen infolge dessen erhöht.

Sollte eine Standbegattung verstärkt Völker mit unangenehmen Eigenschaften zur Folge haben, dann ist die Anpaarung auf Belegstellen sinnvoll. Belegstellen sind Gebiete mit definiertem Bienenmaterial in der Umgebung. In einigen Bundesländern, wie z.B. in Bayern besteht sogar ein gesetzlicher Schutz für den Belegstellenschutzkreis. Auf den Belegstellen werden Nachkommen von hochwertigen Zuchtvölkern aufgestellt,

die als Drohnenlieferanten dienen. Diese Völker werden so geführt, dass sie viele Drohnen aufziehen und von der Honig- und Pollenversorgung auch in der Lage sind, diese optimal zu versorgen. Die Jungköniginnen kommen in Begattungseinheiten (Mehrwabenkästchen oder Einwabenkästchen) die mit drohnenfreien Bienen gebildet wurden auf die Belegstelle. Die Begattungsvölkchen werden ab dem dritten Tag nach dem Schlupf der Königin aufgestellt und verbleiben in der Regel ca. 14 Tage auf der Belegstelle. Bei günstiger Witterung sind die Jungköniginnen in der Regel in dieser Zeit begattet. Normalerweise werden ca. 80 % der aufgestellten Königinnen auf der Belegstelle begattet.

Zusammenarbeit in der Zucht

Die Zucht ist eine Herausforderung und eine gemeinschaftliche Leistung vieler Imker. Dies trifft auf alle Zuchtrichtungen zu. Das Ergebnis dieser jahrelangen Arbeit ist eine sanftmütige, widerstandsfähige und leistungsstarke Biene. Wer auf Zuchtmaterial aus der eigenen Region zurückgreift, dem steht auch eine an die Region gut angepasste Bienen zur Verfügung.

Informationen rund um die Zucht gibt es auf den Seiten der Bieneninstitute, der Landesverbände und auf www.beebreed.eu.

Johann Fischer, Staatlicher Fachberater für Bienenzucht

Kontakt zum Autor:

Johann.Fischer@lwg.bayern.de

Übersicht über neue Faulbrutmeldungen:

http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring:

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter:

Varroawetter: www.varroawetter.de

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=849610M9L3&p1=8X114P7ADW&p3=D2KEU5C709&p4=XF10F330RV